

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]
Gesendet: Donnerstag, 2. Oktober 2014 10:36
An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)
Betreff: Odenwaldschule: Die dunkle Seite der Reformpädagogik (WWL-Info-Mail Nr. 73/2014)

WWL-Info-Mail Nr. 73/2014

Hamburg, 2. Oktober 2014 – Odenwaldschule: Die dunkle Seite der Reformpädagogik

Die ARD hat sich am Mittwoch in dem Spielfilm „Die Auserwählten“ mit der dunklen Seite der Reformpädagogik befasst: Dem systematischen Missbrauch von Schülern in der einst als Leuchtturm der Reformpädagogik gerühmten Odenwaldschule. Den Link zum Film in der Mediathek finden Sie hier:

ARD v. 1.10.2014: "Die Auserwählten" (Video tgl. ab 20 Uhr)

<http://www.ardmediathek.de/tv/FilmMittwoch-im-Ersten/Die-Auserw%25C3%25A4hlten-Video-tgl-ab-20-Uhr/Das-Erste/Video?documentId=23831940&bcastId=10318946>

Die dazu bereits im Vorfeld bei Facebook geführten lebhaften Diskussionen offenbaren das Dilemma, in dem sich die Verfechter der Reformpädagogik angesichts dieser rückblickend beinahe unfassbaren Auswüchse befinden. **Christian Füller**, der Bildungsredakteur der insoweit politisch unverdächtigen taz, der selbst das sehr lesenswerte Buch: „Sündenfall“ über die in der Odenwaldschule verübten Verbrechen geschrieben hat, bringt es in einem Interview mit dem 2010 von ehemaligen Schülern der Odenwaldschule gegründeten Verein Glasbrechen e.V. auf den Punkt, wenn er sagt:

"Die Reformpädagogen leben seit jeher in dem Glauben, das bessere Konzept zu haben. Deswegen glauben sie so stark an sich. Die Staatsschule wird zu einer Lernfabrik erklärt, in der angeblich Seelenmorde verübt werden. So sagt es Ellen Key, eine Halbgöttin der Reformpädagogik. Das stimmt manchmal, aber das stimmt natürlich nicht immer. Es ist nur eine Karikatur der Regelschule. Die Reformpädagogen aber glauben ganz fest an diese Karikatur. Das heißt, da bauen ganze Biographien über Jahrzehnte auf dem reformpädagogischen Konzept auf. Diese Menschen müssten jetzt ihr ganzes Leben hinterfragen, wenn sie die Reformpädagogik kritisieren. Das fällt denen natürlich schwer."

Glasbrechen e.V. v. 17.3.2011: Interview zum Buch „Sündenfall“ von Christian Füller

<http://glasbrechen.de/2011/03/interview-zum-buch-sundenfall-von-christian-fuller/>

Lesenswert in diesem Kontext ist auch der Beitrag von **Gabriele Behler**, der ehemaligen SPD-Kultusministerin von Nordrhein-Westfalen, in dem Behler das grundsätzlich Bedenkliche der Reformpädagogik herausarbeitet, den Drang, die Grenzen der kindlichen Persönlichkeit einzureißen, als Pädagoge „geliebt“ zu werden:

ZEIT v. 23.9.2010: Reformpädagogik: Lehrer müssen nicht geliebt werden

<http://www.zeit.de/2010/39/C-Reformpaedagogik>

„In der Realität gibt es aber eine Gemeinschaft von Reformpädagogen, die großen Erfolg mit ihrem selbstgerechten Anspruch hatte, das Leitbild für die Schule überhaupt vorzugeben. Wenn in der Vergangenheit nur leise Zweifel an der Reformpädagogik und ihren Leuchttürmen geäußert wurden, fuhren die Emotionen hoch. ... Eine ‚Tyrannei der Intimität‘, wie es der amerikanische Soziologe Richard Sennett nennt, wurde zum Nährboden für Überforderung: der Lehrer, die eben nicht Tag und Nacht, mit Haut und Haar, ihre Profession leben konnten und wollten, und der Schüler, denen gerade deshalb ihre Autonomie genommen wurde, weil sie mit Haut und Haar ‚geliebt‘ werden sollten, sich also ‚lieben‘ lassen mussten, auch wenn sie es gar nicht wollten. Ein solcher Gedanke war offenbar nicht vorstellbar: dass Kinder und Jugendliche sich eben nicht ausliefern wollen, sei die Institution noch so familiär, noch so zugewandt, noch so gut gemeint. Schüler haben das Recht, ihre Lehrer nicht zu lieben, sie

haben auch das Recht, den einen oder die andere »blöd« zu finden und dabei zu lernen, trotzdem mit ihnen zurechtzukommen.“

Die für die betroffenen Kinder und Jugendlichen durchaus belastende Gratwanderung, die die Reformpädagogik beschreitet, bringt **Christian Füller** in seinem oben genannten Interview mit Glasbrechen e.V. zutreffend wie folgt auf den Punkt:

„Die Reformpädagogik reißt die Grenze, die Mauer zwischen Schüler und Lehrer ein. Das geht aber nicht, ohne etwas anderes dazwischen zu stellen: Professionalität, Supervision, den Lerngegenstand, Empathie, Kontrolle. Was auch immer das dann sein mag, aber es muss etwas zwischen dieser absoluten Nähe zwischen Lehrer und Schüler stehen.“

Um sich zu vergegenwärtigen, wie aktuell diese grundsätzlichen Risiken einer Belastung der seelischen Unversehrtheit von Schülerinnen und Schülern durch reformpädagogische Konzepte sind, die auf „Einsicht“ und „Miteinander“ zwischen Schülern und Lehrkräften setzen, braucht man tatsächlich gar nicht bis in den Odenwald zu gehen. Denn diese Risiken zeigen sich auch im Kleinen und hier bei uns in Hamburg nicht nur an der zunehmenden Vereinsamung von Schülerinnen und Schülern im reformpädagogisch gepriesenen sog. **„individualisierten Lernen“**, das die Kinder und Jugendlichen zuweilen des Schutzes der Klassengemeinschaft beraubt und der Lehrkraft nur noch „individualisiert“ aussetzt. Auch die sog. **Lernentwicklungsgespräche**, die reformpädagogisch als Ersatz für klare Noten und Zeugnisse gepriesen werden, bergen ein erhebliches Belastungspotential für die betroffenen Schülerinnen und Schüler, das **Kurt Edler** in seinem folgenden Artikel herausarbeitet. Kurt Edler, Mitbegründer der Grün-Alternativen Liste (GAL) und Referatsleiter im Landesinstitut (LI) der Schulbehörde, hatte „Wir wollen lernen!“ zu Zeiten der Primarschul-Diskussion noch heftig kritisiert, ist sich mit uns in der Kritik an den Risiken der Machtstruktur gegenüber Schülerinnen und Schülern im reformpädagogisch durchdrungenen System durchaus einig:

Kurt Edler: Macht-Reflexion! Ein politischer Zwischenruf

<http://www.edlerhh.de/wp-content/uploads/2014/02/KE-Machtreflexion-ein-Zwischenruf.pdf>

*Auszug: „... der wirklich brutale Zugriff aufs Kind ... ereignet sich am leichtesten dort, wo die Schule in einer gesellschaftlichen Nische, als nicht-öffentliche Einrichtung, in den hemmungslosen Machtmissbrauch abgeleitet – getragen von einer maßlosen Unschuldsvormutung über sich selbst, errichtet im ideologisch geschlossenen Raum und fest überzeugt von der eigenen Unfehlbarkeit. Glaubensgemeinschaften sind offenbar besondere Risikozonen. ... Das eingangs erwähnte **Lernentwicklungsgespräch** und die soeben umrissene Bauspielplatz-Situation haben scheinbar nichts miteinander zu tun. Aber in Wirklichkeit sehr viel. Sie handeln weder von Machtgier noch von Machtkampf. Dennoch geht es hier wie dort um Macht. Es geht um Machtstrukturen, die sich stumm, hinter dem Rücken der pädagogisch Handelnden, durchsetzen. ... Am Anfang standen ein egalitärer politischer Vorsatz und die Idee vom besseren Lernen. Nun droht eine umfassende Betreuung, gründlicher und perfekter denn je. ... Wer genau hinschaut und die offiziellen Dokumente beim Lesen scannt, bemerkt, dass ganz ohne Aufsehen noch ein anderes Wort verschwunden ist: **Bildung.**“ (Hervorhebung WWL)*

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

Weiterführende Informationen:

Süddeutsche Zeitung v. 28.4.2014: Kritik an Reformpädagogik: Ende der Wohlfühl-Rhetorik

<http://www.sueddeutsche.de/bildung/kritik-an-reformpaedagogik-jedes-tierheim-mit-so-viel-gewalt-waere-geschlossen-worden-1.1943810>

WWL-Sonderausgabe v. 21.1.2013: Individualisiertes Lernen

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/20130121_WWL-Sonderausgabe_Individualisiertes_Lernen.pdf

WELT v. 26.12.2012: Individuelles Lernen - Die Einheitsschule ist pädagogische Romantik

<http://www.welt.de/debatte/kommentare/article112232564/Die-Einheitsschule-ist-paedagogische-Romantik.html>

Süddeutsche Zeitung v. 4.10.2012: Missbrauchsskandal - Schleppende Aufarbeitung an der Odenwaldschule

<http://www.sueddeutsche.de/panorama/missbrauchsskandal-schleppende-aufarbeitung-an-der-odenwaldschule-1.1486342>

FAZ v. 14.3.2010: Odenwaldschule: Die Herren vom Zauberberg

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/odenwaldschule-die-herren-vom-zauberberg-1957240.html>

Glasbrechen e.V.

<http://glasbrechen.de>

Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat

Facebook: <https://www.facebook.com/groups/forum.bildung.hamburg/>

„Wir wollen lernen!“

Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)

Tel.: +49 (0)40 359 22-270

Mobil: +49 (0)172 43 53 741

Fax: +49 (0) 40 359 22-224

E-Mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de

Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14.

Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, schicken Sie einfach eine kurze E-Mail an: info@wir-wollen-lernen.de

Erhalten Sie diesen Newsletter nur auf Umwegen und möchten Sie künftig direkt in unseren Verteiler aufgenommen werden, schreiben Sie uns einfach eine kurze E-Mail an: info@wir-wollen-lernen.de

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.